



Bericht der „Kommission Qualitätssicherung“ der DWG

Seit 2 Jahren besteht die Möglichkeit zur Zertifizierung als *Wirbelsäulenzentrum* oder *Wirbelsäuleneinrichtung* der DWG – Zeit für eine Bilanz und kritische Betrachtung.

Die Kommission Qualitätssicherung hat sich in Ihrer personellen Zusammensetzung wenig verändert – das ambitionierte Projekt wurde mit sehr hohem persönlichem Einsatz und einer hervorragenden Motivation aller Kommissionsmitglieder betrieben. Als Leiter der Kommission möchte ich mich daher an erster Stelle für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit und gemeinsame Gestaltung in der Kommission bedanken. Mit einem Blick zurück auf die vergangenen 6 Jahre dürfen wir auch etwas stolz sein auf das Ergebnis dieser Arbeit. Wir überblicken 3 Jahre Entwicklung, 1 Jahr der Erprobung durch die Pilotkliniken und mittlerweile 2 Jahre „Zertifizierung in Betrieb“. Der jeweils aktuellen Geschäftsordnung der Kommission, einzusehen auf der DWG-Homepage, ist die Liste der aktuellen und ehemaligen Kommissionsmitglieder zu entnehmen.

Die DWG hat mit dem Unternehmen Cert iQ einen engagierten Partner gefunden, mit dem die Zusammenarbeit gut und in enger Abstimmung verläuft. Die kontinuierliche Kooperation und Absprache ist für das Zertifizierungsverfahren unverzichtbar: Die Kommission begleitet die Zertifizierungen als Fachbeirat und steht mit den Mitarbeitern von Cert iQ im Dialog. Gleichzeitig soll das Verfahren über das akkreditierte Unternehmen einen objektiven und unabhängigen Prozess gewährleisten.

Einzuräumen ist an dieser Stelle auch, dass es nicht in allen Fällen gelungen ist, das Zertifizierungsverfahren zur vollkommenen Zufriedenheit aller Bewerber abzuschließen. Ich bedaure dabei als Leiter der Kommission, dass dies im Einzelfall auch zu Enttäuschung und Unmut führte. Die Kommission nimmt für sich in Anspruch, zu jedem Zeitpunkt die größtmögliche Sorgfalt walten zu lassen und mit überparteilichem Blick auf die erstellten Richtlinien klare Empfehlungen im Einzelfall auszusprechen. Wir haben durch die Begleitung der Zertifizierung auch an einigen Stellen lernen müssen, wo das erdachte Regelwerk aus Richtlinie und Geschäftsordnung Schwächen aufwies und angepasst werden musste. Kein Konzept kann alle Eventualitäten der Praxis vorwegnehmen und auf alle Alltagssituationen vorbereitet sein. Wir haben das Konzept in jedem Schritt seiner Entstehung und seiner Anwendung aber als ein „lernendes System“ mit fortlaufender Weiterentwicklung verstanden – das soll es aus Sicht der Kommission auch bleiben.

Wir können feststellen, dass das System erfolgreich läuft und die Erwartungen in den ersten 2 Jahren weit übertroffen wurden. Seit 2017 wurden insgesamt 42 Zertifikate vergeben, 11 Audits sind für das letzte Quartal 2018 bereits geplant und 31 Anträge sind noch in Bearbeitung. In 4 Fällen entsprach das Zertifikat nicht dem Antrag (Zertifikat Level II bei beantragtem Level I).

	Level I	Level II	Level III	Insgesamt
Zertifikat erteilt	16	21	5	42
Audit geplant	6	4	1	11
Antrag gestellt	10	14	7	31
	32	39	13	84

Für 2019 sind Modifikationen für das Verfahren angedacht: Um das Audit in den Kliniken noch effektiver zu gestalten und den „fachlichen Blick“ zu schärfen, ist geplant, dass die Besuche in den Kliniken von Fachexperten oder „Peers“ der DWG begleitet werden. Zu unserer großen Freude haben sich bereits mehrere Kollegen, die zu den erfahrensten Wirbelsäulenchirurgen Deutschlands zählen, für die Teilnahme und Unterstützung des Projektes bereit erklärt.

Die DWG möchte neben chirurgischer und operativer Expertise bekanntermaßen auch die konservative Behandlung stärken. Es gibt daher Überlegungen, auch das neue „Konservative Basiskurs-System der DWG“ in die Richtlinien für Wirbelsäulenzentren aufzunehmen.

Wir können in der Bewertung des Projektes Zentren-Zertifizierung auch feststellen, dass die Idee „Schule macht“: Mittlerweile befindet sich das europäische Projekt „Surgical Spine Centre of Excellence“ der Spine Society of Europe in der Erprobung. Die DWG ist in der Task Force vertreten und hat Ihre Unterstützung für die europaweite Verwendung der „DWG-Ideen“ in Lizenz zugesagt.

Ein weiterer und zentraler Baustein der Zertifizierung ist die verpflichtende Dokumentation pseudonymisierter Patientendaten im „DWG-Register“. Erwartungsgemäß ist mit der Einführung der Klinikzertifizierung auch die Teilnehmerzahl im Register sprunghaft angestiegen. Die Erfahrungen des erweiterten Teilnehmerkreises haben zur Erkenntnis geführt, dass das bisherige Register, dessen Architektur auf Basis des Spine Tango aufgebaut wurde, „in die Jahre gekommen“ ist. Die Notwendigkeit zur verpflichtenden Dokumentation der verwendeten Implantate, ein sinnvolles Follow-up der Patienten über die Datenbanken der Kostenträger und eine effizientere Struktur mit neuem Hosting werden zukünftig in ein besseres und anwenderfreundlicheres Register münden.



Ab 2019 begrüßen wir als neue Kommissionsmitglieder Sven Eicker aus Hamburg und René Schmidt aus Göppingen. Besonderer Dank gilt den scheidenden Kommissionsmitgliedern B. Meyer aus München und U. Liljenqvist aus Münster, die sich beide neuen Aufgaben in der DWG widmen. Auf Wunsch des Vorstandes werde ich die Kommission Qualitätssicherung über das Jahr 2018 hinaus weiter leiten, um dieses Amt dann in der kommenden Legislaturperiode zu übergeben.

Herzliche Grüße,

Ihr

Prof. Dr. Christian Knop

Leiter der Kommission Qualitätssicherung und Past Präsident der DWG

Weitere Informationen unter <https://www.dwg.org/zertifizierung/klinikzertifizierung/>